

Ende November 1905 fuhren, nach mehr als 40 jähriger Fahrzeit, in fast 100 jähriger Überlieferung ihrer Vorfahren, als Bootführer der Süderbootfahrt, Wilhelm und Heinrich Mölck mit ihren Lastbooten die letzten Frachten von Katingsiel nach Garding. Das nachfolgende Gedicht schrieb im Jahre 1905 Heinrich Mölck.

De letzte Fahrt

*Bi de Süderbootfahrt ging dat so
man fohrt für riek und arm,
dör hunderte Jahren immerto
von Katingsiel na Garn.*

*Nu is dat all betn anners wurn,
de Tieden ännern sick,
wi dört nich klaagn un ok nich murrn
muss nehme, wat Gott di schickt.*

*Op Katingsiel, wat wert en Tied,
fief Scheep un mehr in Haam,
de Lastbööts leegen dar bi an Siet
un löschen frisch de Laan.*

*Op Katingsiel en Kaam un Gaan
in Haam un in de Fahrt,
op Haamplatz muss 'n de Waagns noch lahn
sons har dat gar keen Aart.*

*Un Steen un Kies un Koks un Holt,
Steenköhl un Torf un Fleesch un Salt
un Korn, dor weer dat Enn von weg,
dat Stückgut fohrn weer ok nich schlech.*

*De Zöllner weern gau bi de Hand
de Inhalt to probeern.
Ehr ganz de Schipper keem ant Land
wulln se de Ladung kleern.*

*Un Wien un Rum in vulle Tünn -
de Schippeers kennt dat all,
Saughebers maakn wull mal de Runn -
de Stimmung, de wur krall.*

*De April, de maakt de Anfang denn,
broch Fahnholt von de Wohld
in korte, natte, dicke Enn
weern swoor as Bli un Gold.*

*In Mai, denn gew dat Stückgut veel,
de Vorrat weer verteert,
man fohrt denn Syrup, Zucker, Mehl -*

weer wirkli nich verkehrt.

*So gungt de ganze Summer dör,
man immer fröh un laat,
man find wull knapp de rechte Wöör
fahrt wur bald ohne Slaap.*

*Klok dre ging dat von Katingsiel
klok süss weern se in Garn,
denn wur löscht mit Vulldamp schier
dat se wa lödi warn.*

*De rechte Tied muss affasst ween
dor stunn to veel op Spill,
de Floot muss ers liek Waater gehm
suns leegn se twölf Stunn still.*

*Doch alles het nu mal en Enn,
toletzt is alln's vorbi.
Bald 300 Jahr gungn darbi hen -
wat wert en Rackerie.*

*Dat Enn, dat weer vörut to sehn,
so kunnt nich wieder gahn.
Unfred un Striet, de förtn utn een,
dat is nu mal so kaam.*

*De Garner Kooplüd stimmt mit Macht
wull för de Schippsverkehr.
De Isenbahn kost veel mehr Fracht -
de Waaterweg keen Smeer.*

*Im Grunde weer dat Bootföhrn doch
en bittersuur Stück Brot.
En selten hart un swaare Joch
nehm dör Unfreedn Lust un Moot.*

*De Haammeister fung de Aal in Haam
as Smooraal, sauber, frisch -
broch he se ständi hen na Garn -
de erste Herrn opn Disch.*

*So har he fief Quateer opn Eel
kunn maaken wat he wull.
De Bootföhrers quäl he oft un veel -
sien Maat, dat wer bald vull.*

*De Schippers heeln sik fein in Schacht
un heeln beide still,
de Garner Herrn, de harrn de Macht
de Smooraal weern int Spill.*

*De Meister von de Slüüs un Haam
de speelt as de Katt mit de Muus.
De Bootführers kunn na Garn nich kaam,
se keem ok nich to Huus.*

*Op ´n halve Weg, vör de scheewe Brüch
leegn de volle Bööts in de Fahrt.
Dat Waater strömt mit Gewalt torüch -
op weer de Slüüsenpoort.*

*De Meister von dat Katner Siel
stunn op de Diek hemdsmaun -
nu har he op de Grund de Kiel
un dä sik mähti freun.*

*De Bootführers, as se natt vun Sweet
dat Water lopen sehn
dar wuss ´n beide glieks Besched -
de Hammeister fiert sien Spleen.*

*Gegn sunn ganz verboorten Sinn
sleepten se nu Mann för Mann
mit 20 000 Pund noch in
gegen Wind un Strömung an.*

*Se geewen sik allergrötstete Möch,
beschwern sik wull in Garn.
De Bürgermeister geew se ok Verlöw -
dat schull bald anners warn.*

*Doch irren dehn se sik nich dull,
dennr Maatsack von de Slüüs
de harr de Korf von Smooraal vull
un Salow, de markt Müüs!*

*Herr Salow weer de Polizei -
de klärt de Bootführers op:
Jüm Klagen wirkt as ´n fuule Ei -
nu faat sik mal an Kopp!*

*De fette Smooraal, de hepp schuld.
Jüm Klaagen help nix mehr.
Wann ritt bi jüm mal de Geduld -
nu krieg em fix mal her!*

*De beide Schippers wurn ganz still,
se weern wull stark as Peer -
na ole Wies un Gottes Will
lehn se af de preuß´sche Lehr.*

*Wi könt ok noch wat anners dohn
as foorn hier mit de Boot.*

*De meiste Fracht bringt doch de Bahn
un allerwegens backt man Brot.*

*So hept denn beide Abschied nahm
vont ole Katingsiel.
Sünd dennoch annerwo wieder kaam
mit ehrliche Sinn un Ziel.
De Bootfahrt wär en schwoore Job
vör harte Gestalten mit Kraft un Moot
en Weg dör Schlupper mit en harte Kopp,
broch Appetit op Speck un Broot.*

*De Weg wäär oopen as Ossendruff -
von Schlupper deep as Schlick
is dat denn keen dütlicher Begriff
von Schinnern – Peerarbeit un dicke Gnick?*

*Minsch, säh Jan Pümmel, bis ni klook,
hier schull ik olt bi warn -
niemals foor ik mit jim tohoop
vun Katingsiel na Garn.*

*Un doch bi höchste Daagelohn
wär door keen Mann to dingen -
en Hamburger Jan Maat de meent,
en gefährlichen Strom is mi lewer
as mit Boot tu trimm.*

*So nehm de Bootsführer em Junges mit
de seegn dat jeden Dag,
se kenn ja anners nix as Plich -
bald weern se drög, bald natt.*

*Gegn de Nordwest bi Störm un Wind
bi Regn un Hagelstag -
se kreegn de Slöp – man to min Kind -
bi Nebel un bi Nach.*

*Un denn fahrst immer noch to School
na Kating mit de Bahn -
Klock süß in Garn un denn di haal
von Bäcker Laß fief Graam.*

*Fief Graam mit Zucker – jung de smecken -
so hönnisööt an Haam,
un foftein Penn vör stüürn un trecken -
kanns immer noch na Kating kaam.*

*Un bi de School dor keem man an
viertel na acht in Kating bi de Kark,
Jung, segg de Meister, komm mal ran,
wo weerst du – Hand op Hart?*

*Ick kaam von Garn – un wiest he mit de Hand
ohne Wöör un ohne Larm´
un keem ik mi för als grote Held
de keem ut anner Land.*

*So mußn wi dör en harte School
hebt arbeitn lehrt un harte Plich.*

Heinrich Mölck, 1905

*Schreeven 1960:
Längst sünd de beiden nich mehr door
sünd ok noch knapp bekannt-
twee Stürlüd nehm Erinnerungen wahr-
se lewen hier noch int Land.*

*Doch wenn jüm dar noch söken warn-
sök nich an de Katner Diek-
de ene Stürmann wahnt in Gaarn-
de anner in Vollerwiek.*